

Neue Gedichte
April 2022 bis Jänner 2024
Karl H. Leitner

© 2024 Karl H. Leitner

Lektorat: Mag. Nora Paul, Silbenfluss

Umschlaggestaltung: Buchschmiede

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

www.buchschmiede.at – Folge deinem Buchgefühl!

978-3-99165-664-7 (Paperback)

978-3-99165-663-0 (E-Book)

Printed in Austria

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Neue Gedichte
April 2022 bis Jänner
2024

Karl H. Leitner

Das Leben

Kinderwelten, getränkt mit Phantasie,
voll von Bäumen,
die in endlosen Wäldern wandern.

Gärten,
gekrönt mit verwunschenen Ruinen
und Fluchtgängen durch Erd und Fels.

Kinderwelten,
die Menschenwelten nicht kennen.

Doch tastet ein zarter Finger
voll Unschuld
in die Tagträume,
wachsen die Verlockungen
in späten Jahren,
bereiten Unruhe und Lust
und Suche nach dem anderen.

Das Spiel wird kräftiger
und beherrscht die Stürme
des Erwachsenwerdens,
wird zur überwältigenden Melodie,
die das ganze Leben betört,
die Lebensränder anderer
streifend
oder aus der Ferne träumend.

Im Gesang
verschlingen sich zwei Melodien,
selten so empfunden:
 die Sinnlichkeit
der Augen, Ohren, Finger,
 die rasch zur Mehrung
 der Menschheit führt;
immer wieder von Neuem
 und mit neuen Wesen
 unter dem Schild Liebe
 durch die Jahrtausende.

In der Tiefe tönt eine andere Melodie,
 selten empfunden,
die ruft und zitternd wartet
 auf ein Ebenbild
 im Innern,
 das zum Lebensduett
 werden will.

Dichter künden davon,
Komponisten und Maler auch, die nach Echo rufen.
Die Natur hält sich an die Oberfläche,
 sie fördert die Tiefenmelodie nicht.

15.4.2022

Über alles

Jedes Lebewesen, in seiner Welt,
ist in der Natur.

Der Mensch, als einziges Sein,
betrachtet die Natur von außen, aber:
Er bleibt Teil der Natur,
die mehr ist als der Planet.

Alle seine Unternehmungen entspringen der Natur
oder werden später oder früher
von der Natur korrigiert, weil sie ihr zuwider sind.

Zu meinen, es gäbe etwas, was nicht Natur sei, ist Unsinn.
Die einzige Erkenntnis ist die Naturerkenntnis.

Die einzige und notwendige Wissenschaft
ist die Naturwissenschaft, letztendlich die Physik.

Die Sprache der Physik ist die Mathematik.
Die Naturwissenschaft findet die Natur.

23.4.2022

Poesie

Gedichte blühen auf
aus einem Gefühlsschaum,
der unter schweren Balken brodelt.
Sie singen in Metaphern,
weil sie Prosa nicht sagen können.

24.4.2022

Das Wäldchen

Ein Oboenton
zittert über dem Wiesengrund,
glüht im Rot der Tulpenkelche,
leuchtet im Gelb der Märzenbecher
und windet sich
im kiesigen Bachlauf
müde hin zum dunklen Waldrand
und wird zwischen den schwarzen Stämmen
von der Stille verschlungen.

26.4.2022, 03:00

Schleusen geschehen

Heute,
die ganze kleine Welt
in meinen Augen
und Ohren,
vom Morden im Osten
bis zu einem liebenswerten
langen Brief
aus der Nähe,
eine Nachtarbeit.
Wie eine Schleuse
hat sich eine vergangene
und doch nicht vergangene
Zeit aufgetan
und spricht zu mir so,
wie ich es verstehen kann,
im Hintergrund tönt, verwandt,
Novalis
und ich folge deiner Erzählung,
den Veränderungen
in deinem Leben,
die ich schon früh ahnte,
weil es Unvermeidlichkeiten sind,
die uns treffen.

Wirklichkeiten zerstören oft Träume.

1.5.2022

Der Zeitpfeil

Der 2000-jährige Echoraum der katholischen Kirche,
wie alle anderen von organisierten Gemeinschaften auch,

gibt vor, in einer zyklischen Zeit zu leben.

Der Gläubige lebt im „seelischen“ Komfort
der jährlichen Wiederkehr, der Sicherheit,

dass es immer so sein wird wie heute.

Der Zeitpfeil ist aber auch in diesem Echoraum
vorhanden,

er liegt ihm zugrunde und führt ihn
unerbittlich in die Zukunft, ins Lineare.

Dort herrscht nur Unsicherheit, Angst vor dem
Unbekannten.

Für manche Individuen des Echoraumes bietet er auch
die Möglichkeit, zu Macht oder Gewalt zu gelangen.

Wenn es anders wäre und Zyklisches gälte,
gäbe es keine Protestanten, Evangelikale, Esoteriker,
sinnsuchende Weltenwanderer, Hexenkulte, Schamanen
und Hin- und Hergeworfene.

Auch die Atheisten leben vom Zeitpfeil.

Der - nur menschliche - Drang nach Sicherheit
bleibt ein menschliches Bedürfnis.

3.5.2022

Früher Mai - am Fenster - 1

 Weiß,
 rosa,
 Blütenwolken
 quellen zwischen den Häusern,
 ballen sich auf den Wiesenhangen,
 Sonnenstreifen,
 goldgelb
 auf Lichtgrün der Linden.

 Die schwarze Dorfkatze
 auf dem täglichen Wanderweg
 huscht über die Straße.

 Sperlingspaare lärmten in der Dachrinne,
 wiegen sich im flechtenüberzogenen Baum.

 Kühle, durchsichtige Morgenluft
 liegt über allem Leben.
 Ein blasser Himmel zieht sich
 hinters ferne Gebirge.

1.5.2022

Am Fenster 2

Tief zum Boden,
dicke Wolkenbänke,
Waldstreifen, schwarz,
unterm Regenhimmel.

Am Fenster nahe,
weiß, rosa, matter Purpur
der Gehölze.

Der Arkadengang gelb
vom Blütenstaub.

8.5.2022

Die Zeit - zyklisch gegen linear

Es ist so,
dass Menschen in Spiralen leben,
die Kreise werden,
wenn sie ins Alter kommen.
Neugierige Menschen
wohnen in Zügen,
die ins endlose Nichts dampfen.

8.5.2022

Die zweigeteilte Welt

In den Fundamenten
unserer kleinen Welt
hausnen die Riesen,
die stetig
am funkeln den Mosaik
der großen Welt bauen,
bis zu deren dunklen Rändern,
in tastenden Versuchen,
hin zum triumphalen Leuchten
des Gefundenen.

In den oberen Stockwerken
tummelt sich das Gewühl
der Massen,
das die täglich immer gleichen missverstandenen
öden Phantasien wiederholt.

Es hat längst den alten Spruch vergessen:
„An ihren Taten sollt ihr sie erkennen.“
Taten,
die sinnlos und mörderisch
durch die Geschichte eilen.

11.5.2022

Fahrt in den Abend

mit Franz Schubert, C-Dur Streichquintett D 956

Ganz fern,
schon weit im Westen,
ist der Himmel noch gläsern,
hold rosa behaucht.
Regenschwarze Wolkenbänke
winden sich um die Schluchten
der südlichen Gebirge.
Schuberts Adagio
wühlt
und zerrt an der Seele.

13.5.2022

Ohne Titel - 1

Von den vielen Metaphern,
die das Leben begleiten
und deuten,
sind manche Schlüssel
zu den Schlossern der Natur.
Schärfer und tiefer
reichen nur mehr
Physik und Mathematik.

15.5.2022

Die Vielfalt des Menschen

Alle gesellschaftlichen Systeme
durch all die Jahrtausende
sind immer vergangen
und vergehen,
gemessen an den Äonen der Menschheit.
Der Einzelne ist eine unfassbare Vielfalt,
die alle Systeme sprengt.
Lao Tse und die liberale Demokratie
sind dort zu Hause.
Vielfalt und gewogener Schutz
sind das Kontinuum.

15.5.2022

Durchlöcherte Nächte

Jede,
wirklich jede Nacht,
die Räume aufgefädelt
wie Perlen
im Wachen
und Schlafen.

Gedanken
drängen zur Feder,
führen in zauberhafter Schönheit
in gewachte Träumie.

Manchmal aber
flattern schwarze Vögel
durchs Fensterkreuz
und treiben den Schlaf
in verstörend dunkle Ecken.

17.5.2022